



In Córdoba präsentiert Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly (links) die Ehrenbürgerschafts-Urkunde, die ihm Bürgermeisterin Isabel Ambrosio überreicht hat. Beim Umweltseminar für Jugendliche aus Charkiw und Nürnberg lassen sich Schülerinnen von der Aktivistin Anne Tieseler zeigen, wie man aus Kastanien selbst Waschmittel herstellen kann (rechts). Fotos: Ayuntamiento Cordoba, Ella Schindler



Einen Dokortitel hatte er schon, nun wurde Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly auch noch zum „Adoptivsohn“ gekürt. Was hierzulande nicht unbedingt nach Würdentitel klingt, ist es jedoch in Spanien: In der andalusischen Partnerstadt **Córdoba** wurde Nürnberg Stadtoberrhaupt diese Auszeichnung zuteil, die einer Ehrenbürgerschaft gleichkommt.

Die Verleihung hatte der Stadtrat von Córdoba Anfang Oktober beschlossen. In der Begründung heißt es, Ulrich Maly habe „mit seiner uneigennütigen und menschlichen Art zum Verständnis beider Städte maßgeblich beigetragen“. Mit ihren Kollegen von Sevilla und Granada unterzeichneten Maly und die Bürgermeisterin von Córdoba, Isabel Ambrosio, außerdem eine Erklärung, die den „Wert der Stadt als Raum des Friedens, des Dialogs, der Begegnung und des Zusammenlebens“ bestätigt.

Begleitet wurde Maly von den Stadträten Gerhard Groh (SPD), Marcus König (CSU) und Stephan Gross-Grollmann (Die Guten) sowie Mitarbeitern des Amts für Internationale Beziehungen und Antonio Fernández vom Partnerschaftsverein Conoris. Dieser hatte als erster Vorsitzender vor genau elf Jahren den Anstoß zu der Städtepartnerschaft gegeben, die dann im Mai 2010 offiziell besiegelt wurde.

Seitdem existiert ein reger Austausch im künstlerischen, schulischen, sportlichen und wirtschaftlichen Bereich. So trafen die Nürnberger in Córdoba unter anderem Vertreter des Stadtteils Zona Norte, mit dem seit langem enge Kontakte gepflegt werden, sowie den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer zu einem Gespräch über Ausbildungsmöglichkeiten für junge Spanierinnen und Spanier in Mittelfranken.

Eine interessante Gelegenheit, Nürnbergs spanische Partnerstadt und weitere Orte in Andalusien kennenzulernen und zu erkunden, darunter Sevilla. Granada und Jerez bietet im kommenden Frühjahr eine Kunst- und Kulturreise, die das Tui-Reisecenter am Stresemannplatz in Verbindung mit dem Amt für Internationale Beziehungen organisiert. Sie wird vom 29. März bis 5. April angeboten und kostet (einschließlich Flug nach Malaga, Halbpension, weiteren Mahl-

Córdobas neuer „Adoptivsohn“

Ehrung für Nürnbergs Oberbürgermeister — Anregender Austausch mit Charkiw

zeiten und sonstigen Extras) 1790 Euro im Doppelzimmer (weitere Informationen: Tel. 09 11/5 88 88 20). anz

Im Sommer waren zehn Schüler des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums (SSG) zu Gast bei Schülern in **Charkiw** und setzten sich gemeinsam mit ihnen mit Klima und Umweltschutz auseinander. Nun empfangen sie die jungen Ukrainerinnen und Ukrainer zum Gegenbesuch – und zum zweiten Teil des gemeinsamen Umweltseminars, das der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg organisiert hatte.

Dem Wiedersehen fieberten sowohl die Charkiwer wie auch die Nürnberger Schüler entgegen. „Ich bin begeistert, wie gut sich die Jugendlichen verstanden haben. Die Freundschaft zwischen den jungen Menschen ist bei die-

NÜRNBERG INTERNATIONAL

ser Begegnung noch stärker geworden“, freut sich Antje Rempke, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Charkiw-Nürnberg. Die Verständigung läuft nicht nur auf Englisch, denn die jungen Ukrainer konnten und können sich überwiegend schon sehr gut auf Deutsch verständigen.

Das Startsignal in die Seminarwoche gab es beim runden Tisch Ukraine zu Monatsbeginn im Foyer des Internationalen Hauses. Zu den zahlreichen Besuchern zählten auch eine offizielle Delegation aus Charkiw und der Münchener Generalkonsul der Ukraine für Süddeutschland, Yuriy Yarmilko. „Beide Städte legen einen großen Wert auf den Austausch zwischen Charkiw und Nürnberg“, betonte er in seiner Rede und fügte hinzu: „Das Engagement des Partnerschaftsvereins ist dabei schwer zu überschätzen.“

Seit Jahren führt er deutsch-ukrainische Jugendbegegnungen in Kooperation mit dem SSG durch, ermöglicht durch die finanzielle Förderung des Auswärtigen Amtes und der Stadt

Nürnberg. In der Schule konnten die Besucher im Unterricht ihrer Gastgeber hospitieren. Den roten Faden durch die Woche bildeten jedoch – wie bereits in der Ukraine – die Umweltthemen. So besuchte die Gruppe das Kundenzentrum der N-Ergie und lernte, wie man im Alltag Energie sparen kann.

Sorgfalt im Umgang mit Müll und vor allem Ansätze zur Vermeidung – auch damit beschäftigten sich die Schüler. Sie besuchten den ersten Nürnberger Unverpacktladen „ZeroHero“ und holten sich auch Tipps bei der Nürnberger Minimalistin Anne Tieseler, die zusammen mit ihrer Familie nahezu keine Abfälle entstehen lässt.

Auf dem Programm stand weiterhin der Besuch im Südpunkt, das als Passivhaus gebaut wurde. Beim Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SöR) lernten die Schüler unter anderem die Begrünpungsprojekte der Stadt kennen. Der Leiter des Umweltaamtes, Klaus Köppel, erklärte ihnen die Zusammenhänge zwischen lokaler und europäischer Umweltpolitik.

Mit Karin Gleixner vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg sprachen die Jugendlichen über internationale ökologische Projekte und die Agenda 2030, in der sich eine große Staatengemeinschaft auf die Förderung von nachhaltiger Entwicklung verständigt und dazu verpflichtet.

Während der Begegnung entstanden eine Textdokumentation, eine Umfrage zum Umweltverhalten der Schüler am Sigmund-Schuckert-Gymnasium, zwei Videofilme und Fotos zum Motto „Mensch und Na-

tur“. Demnächst werden sie im Blog <https://charkiwnuernbergumweltblog.wordpress.com/page/1/> zu sehen sein.

„Ich bin sehr dankbar für alles, weil es mir die beste Erinnerung in meinem Leben geschenkt hat. Ich habe viele neue Kenntnisse bekommen und verstanden, dass ich mit mir selbst beginnen muss, um die Situation zu verbessern“, schrieb einer der Schüler als Rückmeldung auf das Seminar in Nürnberg. Die Jugendbegegnung hat dabei nicht nur bei den Jugendlichen

einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Roland Pugler, der als Lehrer am SSG sowohl bei dem Seminar in Charkiw als auch in Nürnberg mitgewirkt hat, zeigte sich ebenfalls beeindruckt: „Das Projekt hat mein Umweltverhalten nachhaltig verändert, so gut sich Veränderungen in den Alltag integrieren lassen.“

Bei einem großangelegten Wirtschaftstag in der Industrie- und Handelskammer loteten unterdessen Mitglieder der offiziellen Delegation Möglichkeiten für Unternehmen aus, Geschäftsbeziehungen zu verstärken. Fachleute informierten dabei speziell auch über rechtliche Rahmenbedingungen und „Fallstricke“.

Eine verstärkte Zusammenarbeit in Wirtschaft, Bildung und Weiterbildung ist auch Teil der Vereinbarung, die Vertreter der Stadtspitzen beider Seiten unterzeichneten. In dem „Memorandum“ verständigten sie sich außerdem auf weitere humanitäre Hilfe, so für eine Armenküche und die ökumenische Sozialstation, auf Aktivitäten im Bereich Kultur und Sport sowie die Verlängerung des Einsatzes einer Fachkraft aus Nürnberg im sogenannten „Nakopa“-Projekt zur Förderung energieeffizienter Technologien.

ELLA SCHINDLER/woh

Bereits ausgeschrieben ist auch eine siebentägige Bürgerreise nach Siebenbürgen. Hauptziel ist natürlich das mit Nürnberg befreundete **Brasov** (Kronstadt), auf dem Programm der Fahrt vom 1. bis 9. Juni mit Flug von München nach Sibiu stehen aber auch das sagenumwobene Schloss Bran und Sighisoara (Schäßburg), das „Rothenburg Rumäniens“.

Mit Halbpension, Transfers und Extras beträgt der Preis pro Person im Doppelzimmer 1380 Euro. Beratung und Buchung erfolgen ebenfalls über das Tui-Reisecenter am Stresemannplatz (Tel. 09 11/5 88 88 20).



„Piazza“-Atmosphäre erleben die Teilnehmer einer Bürgerreise in Brasov rund um das alte Rathaus. Foto: Heilig-Achneck